



Stiftung
für Schul-und
Sozialprojekte

Weiherallee 29, 8610 Uster



Newsletter Juni 2023

Reisebericht Februar 2023

Am 11. Februar flogen Willi und Urs nach Pakistan. Willi Brammertz berichtet:

Die Stadtschule

Sharoon findet es wichtig, den Fokus auf musische Fächer, vor allem Musik und Zeichnen zu verstärken. Im Zug der Islamisierung im Land wird beides immer mehr unterdrückt.

Das Team organisierte am Freitag einen Musikabend mit Tabla, Harmonium und Sitar. Die Musiker waren junge Christen, die Musik war himmlisch.



Am Samstag gab es ein besonderes Fest. Teil eins war ein Theaterstück (König Salomon

und die Königin von Saba). Alle Rollen waren durch Mädchen besetzt, weil es in diesem

Alter schwierig sei, Mädchen und Knaben zu mischen. Das Englisch war klar mit wenig Akzent, die Schauspielerinnen waren selbstbewusst.

Teil zwei war eine kleine Rede meinerseits über das Thema «Verantwortung der lokalen Christen» für diese Schule. Ich betonte ihre finanzielle Verantwortung, weil es einerseits immer passieren kann, dass der Staat die externe Finanzierung unterbindet und andererseits die Schule sich besser entwickelt, wenn sie auch lokal unterstützt wird.

Teil drei war eine Bilderausstellung mit gelungenen Werken von Lehrern und Schülern.

Dann kam der fröhliche vierte Teil. An verschiedenen Ständen boten Schüler und Lehrer selbst zubereitete Köstlichkeiten an. Wir mussten überall probieren. Anschliessend erklang Musik und es wurde getanzt. Das ganze Gelände war ein lautes Jauchzen, überall waren fröhliche Gesichter zu sehen. Die Stimmung war einmalig. Ich hatte in Pakistan zuvor nie so etwas erlebt.

Zum Abschluss hatten wir ein Treffen mit allen Lehrerinnen und Lehrern.

Die Dorfschulen

Bawrey: Hier trafen wir eine gut organisierte und aufgeräumte Schule an. Die Lehrerinnen sind motiviert. Alle sind in zweiter Generation mit der Schule verbunden. Hier ein kleines Zeugnis: Komal Reeta's Mutter war Putzfrau in der Schule während sie selber in die Schule ging. Sie war eine gute Schülerin und hat heute einen Abschluss in Biologie. Sie hatte zuvor eine Stelle beim Staat, der aber die Löhne nicht bezahlte.

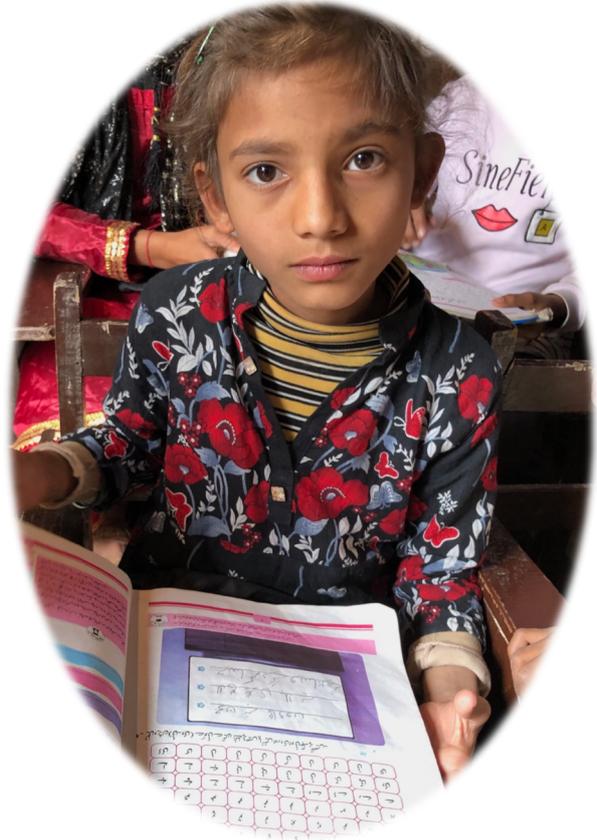
Gondlanwala: Die Schule macht einen guten Eindruck. Wir wurden mit einem schönen Tanz begrüsst. Die Schule darf die Nebengebäude der Kirche nutzen. Im Gegenzug hält die Schule die Umgebung in gutem Zustand. So wurde zum Beispiel kürzlich der Vorplatz gepflastert, was der Schule und der Kirche dient. Das Haus des Predigers ist jetzt leer, da der neue Prediger auswärts wohnt. Sharon denkt darüber nach, dieses zu mieten, um die Schule zu vergrössern.

Mariamabad: Die Lehrerinnen sind motiviert und die Schule – die jetzt in einem anderen Gebäude ist – macht einen guten Eindruck. Die Schulräume sind schön, gar originell, aber sie sind unpraktisch angeordnet und teilweise ohne direktes Tageslicht. Die Lehrerinnen hätten gerne ein besser geeignetes Gebäude.

Nowshera: Dies ist die einzige Schule, die einen schlechten Eindruck gemacht hat. Die Lehrerinnen wirkten demotiviert, ja sogar deprimiert. Sie nutzen für sieben Klassen nur zwei der vier vorhandenen Zimmer. Farhan Joseph, ein Mitglied der Verwaltung der Stiftung in Pakistan, ist Lehrer an einer Schule in der Nähe. Er hat sich bereit erklärt, die Lehrerinnen zu unterstützen und zu ermutigen.

Brick Schule: Die von uns neu unterstützte Schule bei der Ziegelbrennerei im Süden von Lahore haben wir im Newsletter November 22 vorgestellt. Wir wurden von einer fröhlichen Kinderschar begrüsst. Die beiden Schulzimmer sind auf kleinstem Raum, unterrichtet wird vor allem draussen. Die Kleinen buchstabie-

ren mit Stolz, zeigen uns eifrig ihre Hefte und Bücher und lesen uns vor. Einige der Kinder lasen erstaunlich gut, was die Qualität der Lehrer bestätigt. Es ist schön zu sehen, was man selbst an diesem Ort bewerkstelligen kann. Für uns ist es eine Bestätigung, diese Arbeit weiter zu unterstützen.



2. Hilfsaktion nach der Flut

Sharon berichtet:

Die grossen Überschwemmungen in Pakistan letztes Jahr haben die Menschen in der Schweiz berührt und wir erhielten für die Hilfsaktion viele Spenden. Nach dem Einsatz im Sindh im November 2022 flossen der Stiftung weitere Beträge für die Flutopfer zu. Obwohl die Flut vorbei war, gab es Grund genug für eine 2. Hilfsaktion, da die Auswirkungen der Flut noch nicht vorbei sind. Ein Grossteil der Weizenernte war vernichtet worden.

Es gab einen Mangel an Mehlvorräten. Zuerst war überhaupt kein Mehl erhältlich, danach war der Preis so hoch, dass viele Menschen es sich kaum leisten konnten.

Da Fladenbrote (Chappati) bei jeder Mahlzeit dazugehören, startete die Regierung ein Mehl-Hilfsprogramm. Während der Verteilung des Mehls entstand ein Chaos unter den Leuten, die anstanden. Fazit war, dass im Kampf um einen 10-kg-Sack Mehl etwa 23 Menschen starben. Dieser Vorfall traf uns tief und darum kauften wir zusätzlich Mehl für unsere Lebensmittelpakete.

Zu Ostern übergaben wir 150 Lebensmittelpakete, ausreichend für einen Monat, an arme Familien und Witwen in Gujranwala. Am 1. Mai 2023 brachen wir wieder in den Sindh auf, wo wir schon im November Hilfe geleistet haben. Unser Zielort war diesmal eine christliche Kolonie in Himatabad, wo ehemalige Hindus leben. Der Ort war von der Flut schwer getroffen worden, an einigen Stellen sah man immer noch stehendes Hochwasser. Die einfachen Behausungen sind aus Heu und Ästen von Sträuchern gebaut. Hier übergaben wir weitere 150 Lebensmittelpakete an die Notleidenden. Die Hilfe wurde mit grosser Dankbarkeit entgegengenommen.



Land

Wir haben verschiedene Grundstücke angeschaut. Das Stück Land beim Dorf Chak Khizar, direkt am grossen Kanal, stellt sich immer mehr als ideal heraus.



Es liegt nahe bei Bawrey und kann von Gondlanwala aus leichter erreicht werden als die Stadtschule. Die Umgebung ist sehr schön. Der Nachteil liegt darin, dass der Zugang nur über eine schmale Brücke möglich ist. Aber der Nachteil hat auch Vorteile: Da es keine Strasse für grosse Autos hat, ist die Natur herrlich geblieben. Rickshaws können durchfahren und das Schulgelände ist von der Brücke aus nach ein paar hundert Metern erreicht. Diese scheinbaren Nachteile tragen dazu bei, dass der Preis für Land hier noch relativ tief ist. Uns ist bewusst, dass man das Land kaufen muss, bevor ein Beschluss vorliegt, die Brücke zu verbreitern.

Stand Fundraising für den New Campus 2

Das Fundraising ist gut angelaufen, bis Ende April wurde der Betrag von 32'600 CHF gespendet. Mit der Verdoppelung und 2 weiteren grossen Spenden, die schon vor der Aktion überwiesen worden sind, rücken wir dem Ziel, ein Grundstück zu erwerben, ein wenig näher. Weitere Anstrengungen, um Menschen und Institutionen für den New Campus 2 zu begeistern, sind aber nötig.

Danke für jede Unterstützung, sei es finanziell (**Zweck angeben: New Campus 2**) oder als Botschafter der Vision!

Indien

Die Schulen in Indien laufen grundsätzlich gut. In Jalpaiguri muss weiter auf die Registrierung gewartet werden. Diese ist Voraussetzung, dass die Schüler das 10. Schuljahr abschliessen können.

In der Little Flock Schule von Patkapara musste der Unterricht mangels fehlender Schüler vorübergehend eingestellt werden. Wegen Corona verliessen zahlreiche Schüler die Schule, etliche wurden von staatlichen Schulen angelockt, z.B. mit Essen inklusiv, wieder andere zogen weg. Zudem erkrankte der Schulleiter. Kürzlich berichteten die Verantwortlichen von LFF, dass die Schule wieder gestartet ist mit einer Vorschulgruppe. Die Kirche hilft mit, neue Schüler zu finden. Wir sind dankbar, dass es weitergeht.

Ein Leiter von OM India war Ende April kurzfristig in der Schweiz. Uns wurde von dem Treffen mit ihm berichtet. Er sagte: «Falls wir als OM India jemals Gebet gebraucht haben – dann sicherlich jetzt.» Rechtsextreme Hindu-Nationalisten verüben jeden Tag Übergriffe auf Minderheiten. Die politischen Machtträger stehen dahinter, seit vor neun Jahren Narendra Modi an die Macht kam und mit ihm die politische Verschiebung. Schulbücher werden umgeschrieben, die Geschichte neu erzählt, um den Hinduismus schön zu malen und alle anderen Religionen schlecht zu machen. Die Lehrbücher fokussieren nun stark auf Religion, auf Unterschiede und bringen Spaltung in die Gesellschaft! Demokratie ist Freiheit, sie erodiert in Indien. Das Indien von heute ist nicht mehr dasselbe wie vor 10 Jahren. Genozid ist jetzt jederzeit möglich.

Wie reagieren wir als Christen, als christliche Leiter einer Arbeit, die von der Regierung nicht erwünscht ist?

Die Auswirkungen der Corona Pandemie waren besorgniserregend. Wir fragten uns, was mit all den uns anvertrauten Kindern in den Schulen, mit den vielen Leuten im Gesundheitsbereich, den Mitarbeitenden geschehen wird. Unser Gebet war: «Bitte Herr, lass unsere Arbeit nicht zusammenbrechen.» Das Wunder ist geschehen: Jeder Arbeitsbereich ist mittlerweile zurück auf vor-Corona-Level und im Wachstum. Der Leiter sagte: «Ich weiss nicht wie dies geschah, aber es ist so.» Natürlich hat der administrative OM-Leiter auch ein ganzes Team an Leitern wiederaufgebaut. Aber Gott hat uns durchgetragen!

Hier noch eine Geschichte als Beispiel für die Stärkung der Christen: Unter Menschen der verachteten Schicht ist eine Gemeinde entstanden. Sie beschlossen, eine Kirche für 300 Personen zu bauen. An die Eröffnungsfeier kamen 600 Personen.

Als diese Ostern Hindu-Extremisten kamen, stellten sich die Frauen dieser Kirche ihnen in den Weg und haben sie fortgejagt. Wenn diese Frauen sich das alles getrauen, keine Angst haben – wer sind wir, dass wir Angst hätten vor dem Bösen?

Ausschnitt aus einem Bericht von OM Schweiz

Herzlich

Erika und Willi Brammertz, Elisabeth Rathgeb, Urs Heusser, Raphael Kästli

Die Stiftung für Schul- und Sozialprojekte ist ein Schweizer Hilfswerk, welches auf privater Basis gegründet wurde und die Unterstützung der stark benachteiligten christlichen Minderheit in Pakistan und Indien zum Ziel hat. Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig.

Postadresse: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, Weiherallee 29, 8610 Uster

Internet: www.stiftung-ssp.ch

Kontakt: info@stiftung-ssp.ch

Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, Kto. Nr. 80-151-4, Clearing: 700
Zugunsten: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, 8610 Uster
IBAN: CH03 0070 0115 5000 6885 2